

Joh 5 Können wir Jesus vertrauen? – vier Beweise

Gebet

Hast du auch schon **diese Post** bekommen: Sie ist **persönlich an dich adressiert** und dann liest du voller Überraschung: «**Sie haben gewonnen!**»

Vielleicht ein **Auto**.

Oder **20'000.-** in bar.

Oder eine **Urlaubsreise**.

«Sie müssen nur das **Antwortcouvert zurücksenden**, um den Preis in Anspruch zu nehmen.»

Ich habe das Spiel vor einigen Jahren durchgespielt.

Ich habe das **Antwortcouvert zurückgesandt**.

Kurze Zeit später bekam ich erneut ein Schreiben: «Ich hätte nun wirklich gewonnen! Wenn ich das beigelegte Couvert zurücksenden würde, bekäme ich den Preis ausgehändigt.»

Ich tat, was man tun musste!

Ein drittes Mal bekam ich Post, leider war der Bargewinn immer noch nicht im Couvert.

Nun könne ich den Gewinn in Empfang nehmen, wenn ich innerhalb einer Woche antworte.

Drei mal stand schwarz auf weiss, dass ich einen Geldbetrag gewonnen hatte.

Ich hatte dieses **Spiel schon 2 Mal gespielt**, wusste also wie es geht und so **kurz vor dem Ziel** wollte ich nicht aufgeben. Ich schickte das Couvert zurück **und wartete**.

Ich warte heute noch!

Grosse Versprechen, aber die Firma **hielt nicht**, was sie versprochen hatte. Sie ist **unglaublich!**

Wie ist das eigentlich mit Jesus?

Er behauptete die Wahrheit zu sein, der einzige Weg zu Gott!

Können wir Jesus vertrauen? – vier Beweise

Meinen Ausführungen liegt das 5. Kp des Johannesevangeliums zu Grunde. Ausschnitte daraus werde ich vorlesen.

Zuerst wollen wir Jesus besser kennen lernen.

Anschliessend sehen wir uns **4 Beweise an, die für Jesu Glaubwürdigkeit sprechen.**

1. Jesus ist barmherzig

In **Joh 5** wird uns berichtet, dass **Jesus einen kranken Mann am Teich Bethesda** heilte (gerne heute Nachmittag nachlesen).

Ganz kurz was Geschah:

Jesus sieht am **Teich von Bethesda einen Kranken** Mann und er heilt ihn.

Nachdem Jesus den Kranken geheilt hatte, sagte er zu ihm, als er ihm ein zweites Mal begegnet:

Joh 5,14: *»Du bist jetzt gesund«, sagte er zu ihm. »Sündige nicht mehr, damit dir nicht noch etwas Schlimmeres geschieht, ´als was du bis jetzt durchgemacht hast`.«*

Diese Reihenfolge scheint bei Jesus ganz wichtig zu sein.

- 1. Jesus hilft zuerst uns Menschen!**
- 2. Erst dann erwartet er auch eine Lebensveränderung. Mit dem Risiko, dass wir uns wieder von ihm abwenden.**

Machen wir es wie Jesus?

Bsp: Als ich **mich mit 16 Jahren** für ein Leben mit Jesus entschieden habe, da gab es für mich **einiges zum Aufräumen!**

Dazu gehörte unter anderem, dass ich meine **okkult geprägte Musiksammlung** vernichtete und nicht mehr hörte.

Doch dann machte ich einen **grossen Fehler**. Ich **fang an** bei meinem damaligen **Freundeskreis, gegen diese Musik zu missionieren**.

Versteht ihr was ich machte?

Ich **versuchte meine Freunde für Jesus** zu gewinnen, indem ich für **meine Freunden ein Gesetz aufstellt** und sagte: **«Kommt zu Jesus aber dazu müsst ihr zuerst eure Musik über Bord werfen.»**

Das war **kein weises Vorgehen!**

Ich **hätte meinen Freunden viel besser gezeigt,** was **Jesus für eine Bedeutung** in meinem Leben hat. Dass Jesus mein **Erlöser und Herr** geworden ist. Dass ich einen **Sinn im Leben** gefunden hatte. Dass Jesus **angefangen hatte, mein Leben zum Guten zu verändern**.

Vor einiger Zeit hörte ich eine Mutter zu ihrem Kind folgendes sagen: **«Christsein ist so schwierig, wir müssen auf vieles Verzichten und gewisse sündige Dinge dürfen wir gar nicht tun – Christsein ist Krampf.**

Das ist echt passiert! Wie siehst du das?

Also, ich **will die meisten sündigen Dinge nicht tun, weil ich erkannt** habe, dass sie mein Leben kaputtmachen, auch wenn sie verlockend sein können!

Jesus sagt in Mt 11,29.30: *Nehmt mein Joch auf euch und lernt von mir, denn ich bin gütig und von Herzen demütig. So werdet ihr Ruhe finden für eure Seele. [30](#) Denn das Joch, das ich auferlege, drückt nicht, und die Last, die ich zu tragen gebe, ist leicht.«*

Welchen Anspruch stellen wir an Menschen in unserem Umfeld? Zuerst muss mein Nachbar aufhören zu Fluchen, dann kann er in unsere Kleingruppe kommen.

Oder was für Ansprüche stellen wir Eltern an unsere Kinder. «Jesus möchte das nicht und das nicht», aber kennen unsere Kinder Jesus überhaupt?

Ich darf doch nicht an ein Kind oder Teenager der Jesus noch nicht oder nicht lange kennt, den gleichen Anspruch stellen, den ich an mich stelle.

Wie soll denn ein Kind oder Teenager, das Jesus nicht kennt, ihn lieb bekommen, wenn Jesus immer sagt: «Pass auf kleines Auge was du siehst!»

Ich bin sehr für eine klare und konsequente Erziehung. Das brauchen Kinder und Jugendliche in dieser grenzenlosen Welt unbedingt. Aber Jesus darf nicht die Keule sein, mit der sie erschlagen werden.

Unseren Kindern oder Christus fernstehenden Menschen müssen wir zu erst aufzeigen, wie gut und barmherzig Jesus ist. Dass Jesus sie von der Sünde erlösen möchte. Dass er sie durch das Leben begleiten und führen möchte. Dass er ihnen ein sinnerfülltes Leben geben möchte. Usw.

Wir dürfen nicht mit Jesus argumentieren, wenn ein Mensch Jesus noch gar nicht kennt.

Wenn sich ein Mensch für Jesus entscheidet, dann darf und soll er langsam aber sicher durch die Bibel, den Heiligen Geist und seine Glaubensgeschwister Veränderung in seinem Leben erfahren.

Bildlich gesprochen kommt es mir manchmal so vor, dass wir von unseren Kindern oder Freunden **etwa folgendes erwarten**:

Wir **steigen in ein Auto, das kein Benzin** getankt hat und erwarten jetzt, dass es fährt, obwohl wir wissen, dass es kein Benzin im Tank hat.

Und dann werden wir **energisch**. Wir setzen alle Hebel in Bewegung. Reissen an der Schaltung herum. Stampfen und drücken wie Halbwilde aufs Gaspedal und **Lassen den Anlasser die Batterie leeffressen**.

Das Auto, das so behandelt wird, wird fahrtuntauglich.

Wie verhalten wir uns gegenüber unseren Freunden und vor allem unseren Kindern?

- **Leben wir ihnen ein transparentes und echtes Christsein vor?**
- **Können sie unsere Freude an Jesus und seinen Einfluss in unserem Leben sehen?**
- **Unterstützt unsere Leben das, was wir über Jesus und unseren Glauben sagen? Hier lauern zwei Gefahren! Die einen übertreiben was Jesus angeblich in ihrem Leben tut und die anderen leben nur Theorie, weil sie sich nicht aus Wasser wagen.**

Versteht mich bitte richtig! Ich will **kein Gesetz Gottes auflösen**. Die Bibel sagt, dass nicht der kleinste Strich des Gesetzes aufgelöst wird. Gottes Weisungen behalten ihre volle Gültigkeit.

Doch wir müssen bedenken, dass die Gesetze zum Guten für den Menschen gegeben sind und nicht der Mensch für das Gesetz geschaffen wurde. Die Gesetze sollen dem Menschen zu einem guten Leben dienen. Sie sollen ihn bewahren vor Diebstahl, vor dem Götzendienst usw.

Wir können uns also **auf keinen Fall über Gottes Gebote hinwegsetzen.**

Wir können sie auch nicht nach unserem Gutdünken beiseitelassen und denken, dass Gott auf unserer Seite ist.

Aber zuerst kommt Gottes Gnade!

Und dann kommt die Nachfolge, in der wir lernen, wie gut Gottes Gebote für unser Leben sind.

Kommen wir jetzt zu einem wichtigen Detail: Jesus heilte den **kranken Mann**, am Teich Bethesda, an einem Sabbat.

Aus unserer Sicht ist das nichts Besonderes.

Jesus bricht damit das **Sabbatgebot** und darauf stand nach atl. Gesetz die **Todesstrafe** durch Steinigung (4Mo 15,32).

Jetzt fiel Jesus eindeutig in die **Missgunst der Juden**. Sie fingen an, Jesus zu verfolgen.

Aber dann kam es **noch dicker**. Er **verteidigte sich** mit den Worten, **Joh 5,17-18**: *Aber Jesus sagte zu ihnen: »Mein Vater hat bis heute nie aufgehört zu wirken, und ´weil er wirkt,` wirke auch ich.« [18](#) Das brachte sie noch mehr gegen ihn auf; sie waren jetzt entschlossen, ihn zu töten. Denn er hatte nicht nur die Sabbatvorschriften missachtet, sondern darüber hinaus Gott seinen Vater genannt und sich damit Gott gleichgestellt.*

Jesus behauptet gleich zwei Mal, dass er Gott ist:

- 1. In dem er sich über das Sabbatgebot hinwegsetze. Das darf nur Gott.**
- 2. In dem er behauptete Gott gleich zu sein.**

Das ist eine ungeheure Anmassung. Später dazu mehr.

2. Jesus gibt uns Leben und er richtet uns

Ich möchte einen weiteren Textausschnitt aus Joh 5 vorlesen. Dabei lernen wir eine dritte, vierte und fünfte Behauptung von Jesus kennen, in der er sich als **Gott** darstellt.

Joh 5,21-23: Denn wie der Vater die Toten zum Leben erweckt, so gibt auch der Sohn denen Leben, denen er es geben will. 22 Dem Sohn ist nämlich auch das Gericht übertragen. Der Vater selbst richtet niemand; er hat das Gericht ganz dem Sohn übergeben, 23 damit alle den Sohn ebenso ehren wie den Vater. Wer den Sohn nicht ehrt, ehrt auch den Vater nicht, der den Sohn gesandt hat.

Jesus wird hier als den dargestellt, der **Gottes Kompetenzen innehat.**

Jesus **macht Tote lebendig** und zwar nicht wie die Apostel, im Auftrag und in der Abhängigkeit von Gott, sondern Jesus macht lebendig, **welche er will**. Das bedeutet, dass er **göttliche Macht hat**. Er ist selbst Gott.

Jesus ist auch als **Richter** über alle Menschen eingesetzt. Der **Vater im Himmel hat ihm dieses Recht** abgetreten. Auch hier erscheint wieder Jesu Gottheit. **Gott allein hat das Recht und die Macht zu richten!**

Jesus soll auch **geehrt** werden, **wie der Vater** im Himmel. Damit wird **noch einmal sein Anspruch Gott zu sein** herausgestrichen! **Kein Mensch noch nicht einmal ein Engel soll wie Gott geehrt** werden. Jesus stellt diesen Anspruch!

Im Lebendigmachen und im Richten steckt für uns ein Gegensatz.

Jesus gibt das ewige Leben und zugleich wird er die Menschen, die nicht an ihn glauben zur ewigen Verdammnis verurteilen.

Dieser Gegensatz wird für Christen jedoch aufgehoben.

Ein für viele wahrscheinlich **bekanntes Bsp. verdeutlicht das** sehr schön:

Ein wegen **Diebstahl angeklagter Mann** steht vor dem Gericht. Der Richter nun, muss den Angeklagten gerechtigkeitshalber verurteilen. Das Urteil lautet schuldig und der Richter verhängt eine Geldbusse von 100'000.-

Im Vergleich zum Bsp. sehen wir Jesus bis jetzt als Richter.

Das **Bsp. geht noch weiter:**

Der **Richter geht nun zum Angeklagten** und stellt ihm einen **Check** über 100'000.- aus. Er übernimmt die Strafe für den Angeklagten.

Im Vergleich zum Bsp. sehen wir Jesus jetzt als den, der lebendig macht.

Unter anderem durch die Sünde, dass der Mensch ohne Gott leben will, werden alle Menschen vor dem **Gericht Gottes schuldig** gesprochen. **Jesus wird dort Richter sein.**

Das **Urteil lautet** für alle Menschen **ewiger Tod**, das heisst ewig von Gott getrennt sein.

Aber Jesus hat die Strafe, die wir verdient hätten, vor 2000 Jahren am **Kreuz schon bezahlt**. Dort ist er **stellvertreten für alle Menschen** gestorben und **hat sein eigenes Gerichtsurteil über die Menschen selbst getragen.**

Gehen wir nochmals zurück zum Bsp: Es ist nun **entscheidend wichtig, was der Verurteilte mit dem Angebot** über die 100'000.- macht. Nimmt er **den Check an oder weist** er ihn aus Stolz oder aus Unglauben oder aus welchen Gründen auch immer zurück?

Genau so ist es mit uns Menschen. Wir müssen das Angebot von Jesus, dass er für mich persönlich gestorben ist annehmen, denn sonst kommen wir nicht in den Genuss, dass unser Gerichtsurteil aufgehoben ist.

Halten wir fest:

Jesus behauptet gleich fünf Mal in diesem kurzen Text, dass er Gott ist:

- 1. In dem er sich über das Sabbatgebot hinwegsetze.**
- 2. In dem er behauptete Gott gleich zu sein.**
- 3. In dem er Leben gibt, wie er will.**
- 4. In dem er Gericht halten wird über die Menschen**
- 5. In dem er geehrt werden soll, wie Gott Vater.**

Diese fünf Behauptungen von Jesus machen ihn entweder zu Gott oder zum grössten Lügner und Spinner aller Zeiten.

Können wir Jesus vertrauen?

3. Jesus ist Gott, dafür gibt es 4 eindeutige Beweise!

Joh 5,31-39: *»Wenn ich keinen anderen Zeugen hätte als mich selbst, dann wäre das, was ich über mich sage, nicht glaubwürdig.*

32 Nun gibt es aber einen anderen, der mein Zeuge ist, und ich weiß, dass das, was er über mich sagt, wahr ist. 33 Ihr habt eure Leute zu Johannes geschickt, und er hat euch die Wahrheit klar bezeugt. 34 Nicht, dass ich auf die Aussage eines Menschen angewiesen wäre; ich sage das nur, weil ich möchte, dass ihr gerettet werdet. 35 Johannes war eine brennende Lampe, die einen hellen Schein gab; aber alles, was ihr wolltet, war, euch eine Zeit lang an ihrem Licht zu begeistern.

36 *Doch ich habe etwas, was noch mehr für mich spricht als das, was Johannes über mich ausgesagt hat: Es sind die Dinge, die ich tue, um den Auftrag zu erfüllen, den der Vater mir gegeben hat. Sie zeugen davon, dass er es ist, der mich gesandt hat.*

37 *Und auch der Vater selbst, der mich gesandt hat, hat als mein Zeuge gesprochen. Aber ihr habt seine Stimme nie gehört und seine Gestalt nie gesehen.*

38 *Und ihr verschließt euch seinem Wort gegenüber; es bleibt nicht in euch. Sonst würdet ihr dem glauben, den er gesandt hat. 39 Ihr forscht in der Schrift, weil ihr meint, durch sie das ewige Leben zu finden. Aber gerade die Schrift weist auf mich hin.*

Der 1. Zeuge ist Johannes der Täufer. Johannes sagt über Jesus, dass er **das Lamm Gottes** ist, das die Sünden der Welt hinwegnimmt.

Woher wusste er das? Gott hat zu Johannes gesagt, dass der das Lamm Gottes ist, auf den er den Heiligen Geist herabschweben sieht.

Dieses Phänomen hat Johannes bei der Taufe Jesu gesehen.

Johannes kommt zu dem Urteil Joh 1,34: *Das habe ich nun mit eigenen Augen gesehen, und darum bezeuge ich, dass dieser Mann der Sohn Gottes ist.*«

Der 2. Zeuge sind die Werke, die Jesus tat/tut. Jesus **heilt/e Kranke**. Er **befreit/e Besessene** von ihren Dämonen. Jesus **auferweckt/e sogar Tote** zum Leben.

Hier **erfüllt sie atl. Prophetie** aus dem Buch von **Jesaja**, das ca. 700 Jahre vor Christus geschrieben wurde.

Jes 61,1-2: *...er (Gott) hat mich gesandt, den Elenden frohe Botschaft zu bringen, zu heilen, die gebrochenen Herzens sind, den Gefangenen Befreiung zu verkünden und den Gebeugten Lösung der Bande, auszurufen ein Gnadenjahr des Herrn und ein Tag der Rache unseres Gottes, da alle Trauernden getröstet werden,*

Die Zeichen und Wunder die Jesus tat/tut und auch sein stellvertretender Tod und die Auferstehung bestätigen, Jesus ist Gott.

Der 3. Zeuge ist der Vater im Himmel. Bei der **Taufe** von Jesus äussert sich Gott vom Himmel her verbal und die damals anwesenden Menschen hörten Gott zu Jesus sprechen: **»Du bist mein geliebter Sohn, an dir habe ich Freude.«**

Das ist schon **stark**: Der Vater im Himmel bestätigt seinen Sohn, indem er aus dem Himmel entweder aramäisch oder hebräisch spricht.

Der 4. Zeuge ist Gottes Wort, die Bibel. Die **Juden** forschten in der Bibel, weil sie aus ihr das ewige Leben erwarteten. Und **genau die Bibel spricht von Anfang an immer wieder von Jesus!**

Schon in **1 Mo 3,15** finden wir das sogenannte **Protevangelium**, das Erstevangelium. Dort wird darauf hingewiesen, dass Jesus (noch nicht genannt) den Teufel besiegen wird und das hat Jesus am Kreuz getan.

In 2Sam 7,12f; Ps 2,7; Jes 7,14 Geburt von Jesus verheissen - Jes 52,14; 53,2 Armut und Niedrigkeit angesagt - Jes 11,2 Erfüllung mit HG Ps 22; 69; Jes 53; Daniel 6; Jona 2 Leiden - Ps 16,10; Jes 53,11f; Hos 6,2; 13,14 Auferstehung - Um nur einige weitere Vorhersagen auf Jesus zu nennen.

Fazit: Ich glaube, dass Jesus Christus Gott selbst ist und habe dazu vier gute Beweise.

Darf ich dich fragen: Was glaubst du?

Fragen, Erlebtes

Gebet, Lobpreis 1. Lied aufstehen.